

Voraussetzungen für die Einführung von Warenwirtschaftssystemen in Lebensmittelunternehmen – Lastenheft für Unternehmen

Kramer, E¹, Marz, O.², Röpert, Ch.³, Reckin, R.⁴, Lienig, F.⁵, Vogel, J.⁵, Kuhpfahl, I.¹
Dolle, K.¹ & Manger, R.⁶

Keywords: Digitalisierung, Warenwirtschaftssoftware, IT-Projekt

Abstract: Attendents will learn how to prepare successfully for a software introduction to be able to have a digital representation of their products and processes.

Einleitung und Zielsetzung

Ein Ziel der ökologischen Lebensmittelwirtschaft ist das Erhöhen der Marktanteile von Bio-Lebensmitteln. Im Rahmen des BMBF-Verbundprojektes „RegioFood_Plus“ wurde unter anderem untersucht, welche Voraussetzungen kleine Lebensmittelunternehmen benötigen, um kompatibel zu aktuellen Handelsanforderungen zu sein. Für das erfolgreiche Verkaufen regionaler Lebensmittel über z. B. das Internet oder über Lebensmittelketten bestehen neben der eigentlichen rechtskonformen physischen Präsenz sowohl der Produkte als auch des Unternehmens selbst viele Anforderungen. Bei einem im Projekt vertretenen Handelsunternehmen müssen Lieferanten folgende Anforderungen erfüllen um listungsfähig zu sein (Reh 2017):

- bedarfsgerechte (rechts- und nachfragekonform) Produkte inkl. umfassender Produktspezifikation
- Einpflegen unternehmensrelevanter Daten in ein digitales Lieferantenportal, dazu
- Nachweise zum wirksamen Sicherheits- und Qualitätsmanagement mit vielen – digitalisierungsrelevanten – Einzelforderungen (Bio, IFS, BRC, ISO 22000...)
- einvernehmlich abgeschlossene Konditionsvereinbarungen,
- Fähigkeit für elektronische Bestell- und Abrechnungsvorgänge
- Einpflegen umfassender produktrelevanter Daten in digitale Produktdatenbanken, dazu
- digitale Produktcodes für jedes gelistete Lebensmittel
- digitaler Unternehmenscode.

¹ Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde, FG Prozessmanagement und Technologien im ökologischen Landbau, Schicklerstr. 5, 16225 Eberswalde, Deutschland, ekramer@hnee.de, www.regiofood-plus.de, www.hnee.de

² CSB-System AG, An Fürthenrode 9-15, 52511, Geilenkirchen, Deutschland

³ pro agro e.V., Gartenstraße 1-3, 14621 Schönwalde / Glien, Deutschland

⁴ SIBB e.V., RegioFood_Plus, Potsdamer Platz 10, 10785, Berlin, Deutschland

⁵ Lienig Wildfruchtverarbeitung GmbH, Märkische Straße 66, 15806 Zossen, Deutschland

⁶ Lobetaler Bio, Hoffnungstaler Werkstätten gGmbH, Sydower Feld 1, 16359 Biesenthal, Deutschland

Tendenziell wird Kleinstunternehmen damit in den Anforderungen an die Leistungsfähigkeit den größeren gleichgestellt (REWE 2017 [Unternehmerstammtisch pro agro]). Eine Folgerung des Projektes ist, dass zeitgleich mit der Planung und Einrichtung der physischen Produktion auch Prozesse und Ressourcen für die „Produktion“ der digitalen Abbilder der Lebensmittel und des Unternehmens mitgeplant und etabliert werden müssen. Unternehmensziel sollte sein, dass das angebotene Lebensmittel in digitaler Form bereits VOR der physischen Produktionsaufnahme existiert.

Ein Problem ist, dass es unerwartet aufwändig sein kann, digitale Lösungen wie Warenwirtschaftssysteme (WWS) oder Enterprise Resource Management (ERP) Systeme nachträglich einzuführen. Für die nachträgliche Digitalisierung sind unabhängig von der Unternehmensgröße eine Reihe organisatorischer, infrastruktureller und personeller Voraussetzungen sowie Basiskompetenzen in den Unternehmen zu schaffen. Es sind weitere und u.U. neue Prozesse zu beherrschen, die über das bisherige physische Produzieren und Verkaufen hinausgehen. Daher kann die Einführung digitaler Werkzeuge eine Vielzahl von Folgeprozessen auslösen, die im schlimmsten Fall das umsatzrelevante Kerngeschäft des Unternehmens gefährden, weil Mitarbeiter_innen kurzfristig und oft ohne fachliche und methodische Anleitung neue, fremde Aufgaben übernehmen sollen, deren Sinn und Tragweite nicht gleich erkennbar sind. Im besten Fall ergeben sich für Unternehmen „neue Wege, Aufgaben effizienter zu lösen, neue Absatzmärkte zu erschließen und das eigene Produkt- und Leistungsportfolio für die Kunden attraktiver zu gestalten.“ (DGFP 2016)

Im Projekt RegioFood_Plus wurde deshalb die Digitalisierung von Kleinstunternehmen von vornherein als ein ganzheitliches Paket aus Beratung, Schulung, Weiterbildung, Software, Hardware und after sales support betrachtet und entwickelt (Kramer 2015). Ein erfolgreiches digitales „Change Management“ beginnt somit weit vor der Einführung von Software.

Inhalte

Mit Orientierung am Modell des „Industrie 4.0 Maturity Index“ (Schuh et al. 2017) wurde im Projekt „RegioFood_Plus“ eine als „Basis-Check“ bezeichnete Checkliste nebst Handreichungen entwickelt. Mit diesem Basis-Check sollen Lebensmittelunternehmen ermitteln können, wie gut sie bereits auf eine derartigen Transformationsprozess vorbereitet sind und ihnen ermöglichen, Art und Umfang zusätzlicher unternehmensinterner Maßnahmen zu Beginn des Digitalisierungsprozesses abzuschätzen. Mit der Checkliste wird das Ziel verfolgt, dass Lebensmittelunternehmer_innen den Einführungsaufwand für ein WWS besser kalkulieren können. Der Check beinhaltet u.a. folgende Prüfkriterien:

- Stammdaten
- Dokumentation der Prozesse, Grad digitaler Abbildung und Optimierung
- Produktspezifikationen und Rezepturen

- Chargen- und Stücklistenverwaltung
- IT-Qualifikationsanforderungen
- Datenschutz und Datensicherheit
- Ressourcenplanung

Die einzelnen Kriterien werden im Workshop anhand von Fallbeispielen vorgestellt und mit den TeilnehmerInnen diskutiert.

Team – beteiligte Personen

Ron Reckin, SIBB e.V., ron.reckin@sibb.de, Kategorie: Wissenschaft und Beratung

Christin Röpert, pro agro e.V., roepert@proagro.de. Kategorie: Beratung und Unternehmen

Ggf. unterstützen Projektpartner aus den Bio-Unternehmen (siehe Autorenliste)

Organisation und Zeitplanung

Organisation und Moderation durch Ron Reckin und Christin Röpert:

10' – Begrüßung

Die Organisatoren stellen sich und das Projekt RegioFood kurz vor. Kennenlernen der Teilnehmenden: Abfrage der Zugehörigkeit zu Stakeholdergruppen (IT, Produzenten, Handel, Wissenschaft, sonstige). Bei geringer Anzahl ggf. kurze Vorstellungsrunde.

10' - Impulsvortrag 1 (Ron Reckin)

Vorstellen der grundlegenden Herausforderungen einer Digitalisierung / Einführung von IT aus Sicht eines Softwareanbieters / IT-Dienstleisters: Welche Voraussetzungen müssen für ein erfolgreiches Projekt gegeben sein, welche „Hausaufgaben“ müssen Unternehmen in Vorbereitung abarbeiten.

10' - Impulsvortrag 2 (Christin Röpert)

Was sind die häufigsten und größten Fehler kleiner Lebensmittelproduzenten bei Digitalisierungsprojekten? Wie können mit einer strukturierten Vorbereitung und geeigneten Hilfsmitteln die wichtigsten Handlungsfelder adressiert werden? (Basis-Check)

45' – Moderierte Diskussion und Abfragen

Perspektiven für die Diskussion (oder ggf. Gruppeneinteilung bei hoher Teilnehmerzahl): organisatorische, infrastrukturelle und personelle Voraussetzungen sowie Basiskompetenzen.

- Welche vorbereitenden Maßnahmen (Prüfkriterien) erfordern in der Praxis die größte Unterstützung?
- Welche Anforderungen haben Unternehmen an eine Beratung und unterstützende Materialien?

- Bewertung von 3-5 Handreichungen auf Praxistauglichkeit und Verbesserungsmöglichkeiten.

15' – Abschlussdiskussion und Fazit

Welchen Stellenwert hat die Vorbereitung und Durchführung von Digitalisierungsprojekten derzeit im Ökolandbau? Sind die Akteure ausreichend sensibilisiert? Welche Rolle spielen Eigenschaften und IT-bezogene Einstellungen der in dieser Branche tätigen Menschen? Was muss beim Change Management beachtet werden? Welche Unterstützungsleistungen werden sie für eine erfolgreiche Digitalisierung benötigen?

Verwendete Methoden und Materialien

- Kennenlernen der Teilnehmenden: Bewegen in eine der Stakeholdergruppe zugeordnete Raumecke. Damit wird die Anzahl sichtbar und ein Kennenlernen möglich.
- Moderierte Diskussion und Ergebnisdokumentation mit Metaplan-Karten: Metaplanwände, Karten, Pins, Stifte
- Flipchart für Notizen
- Beamer für die Impulsvorträge
- Online-Tool für Abfragen, Live-Auswertung und Diskussion der Ergebnisse

Erwartete Ergebnisse

- Kritische Bewertung der vorgestellten Methodik für die Vorbereitung und Unterstützung von Digitalisierungsaktivitäten in kleinen Unternehmen im Ökolandbau.
- Verbesserungsansätze für einzelne Handreichungen des Basis-Checks
- Aufzeigen fehlender Basis-Checks
- Sensibilisierung der Teilnehmenden für die Herausforderungen von Digitalisierungsprojekten und Hilfestellungen für deren Vorbereitung und Durchführung.

Dokumentation und Ergebnissicherung

Diskussionsergebnisse werden auf Metaplankarten festgehalten und auf Metaplanwänden geclustert gesammelt. Ggf. erfolgt eine Sammlung übergeordneter Erkenntnisse auf Flipcharts. Die Ergebnisse werden als kommentiertes Fotoprotokoll aufbereitet und zur Verfügung gestellt. Die Ergebnisse der Umfragen / Fragebögen werden als Präsentation zur Verfügung gestellt.